

Zusammengestellt von:  
Dirk Jäckel

# Europa vor der Moderne: Epochen und Räume

Kurseinheit 2:  
Gibt es ein Europäisches Mittelalter?

kultur- und  
sozialwissenschaften

---

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung und Verbreitung sowie der Übersetzung und des Nachdrucks, bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form (Druck, Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung der FernUniversität reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

### 3. Gibt es ein Europäisches Mittelalter?

#### 3.1 „Europa“ im Mittelalter - vom geographischen Begriff zur politischen Idee

**Rudolf Hiestand**

Erstveröffentlichung in: Hans Hecker (Hg.), Europa - Begriff und Idee. Historische Streiflichter, Bonn: Bouvier 1991 (Kultur und Erkenntnis. Schriften der Philosophischen Fakultät der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf, Bd. 8), S. 33-48.

##### I.

„Divisus est autem orbis trifarie, e quibus una pars Asia, altera Europa, tertia Africa nuncupatur.“

„Aufgeteilt ist die Erde in drei Teile, von denen der eine Asien, der andere Europa, der dritte Afrika genannt wird“. So lasen es die Menschen des Mittelalters in ihrem Nachschlagewerk, den Etymologien des spanischen Bischofs Isidor von Sevilla aus der ersten Hälfte des 7. Jahrhunderts. Isidor folgte dabei dem Geschichtswerk des gleichfalls aus Spanien stammenden Priesters Orosius, eines Zeitgenossen und Freundes des Kirchenvaters Augustin, und Äußerungen Augustins selbst (*De civitate Dei* XVI 17).

In dieser Definition einer dreigeteilten Welt spiegelte sich die jüdisch-christliche Tradition von den drei Söhnen des Erzvaters Noah, deren jeder einen Erdteil als Erbe erhalten habe: Sem als der älteste Asien, Ham als der mittlere Afrika - wie bis heute von Semiten und Hamiten als Völkergruppen oder Rassen des Vorderen Asiens und des nördlichen Afrikas gesprochen wird -, während der dritte und jüngste, Japhet, jenen Erdteil bekam, dessen Einwohner freilich heute nicht nach ihm Japheten oder ähnlich, sondern Europäer genannt werden. In der mittelalterlichen Bibellexegese fand man für diese alttestamentliche *Figura* als neutestamentliche Entsprechung die drei Boten, die der Hauptmann Cornelius aussandte (Apg. 10). Sie verkörperten gleichfalls die drei Erdteile, nun als das Feld der Mission, und zusammen wiederum den ganzen Orbis. Beides: die drei Söhne Noahs und die drei Boten galten als Abbild der göttlichen Trinität. Daß man den Bewohnern der einzelnen Erdteile je bestimmte Charaktereigenschaften wie Hautfarbe, Körpergröße, psychische und intellektuelle Eigenheiten zuschrieb, braucht uns hier nicht zu beschäftigen. Nur angefügt sei im Blick auf die Bedeutung, die Sprachen für uns als ein Unterscheidungsmerkmal haben, daß Isidor auch drei Sprachgruppen unterschied: den Orient, wo die Menschen die Zunge und die Wörter im Rachen zerquetschen, die Mittelmeeranwohner, die ihre Rede im Gaumen bilden, und schließlich die Westler, die die Wörter in ihren Zähnen zerbrechen (*Etymologiae* IX 1). Die Dreiteilung der Erde war ein Grundprinzip der mittelalterlichen Weltanschauung. Doch welche Rolle spielte darin Europa?